



Gelsenkirchen

Die Oberbürgermeisterin

| Mitteilungsvorlage | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> öffentlich | <input type="checkbox"/> nichtöffentlich |
| Drucksache Nr. | |
| 20-25/713 | |

Referat, Auskunft erteilt, Telefon-Durchwahl
61 - Stadtplanung - Herr Horstmann, Tel. 169-4638

Datum
24.02.2021

Beratungsfolge

Sitzungstermine Top

Haupt-, Finanz-, Beteiligungs-, Personal- und Digitalisierungsausschuss **25.02.2021**

Betreff

**Anfrage des Stadtverordneten Herrn Pfeil
- Aufkauf von Schrottimmobilien -**

Inhalt der Mitteilung

In der Sitzung am 21.01.2021 wurde unter TOP 9 folgende Anfrage gestellt:

Aufkauf von Schrottimmobilien
(Liste Prüfaufträge lfd. Nr. 4)

Herr Pfeil stellte fest, im Stadtgebiet befänden sich zahlreiche Immobilien, die aufgrund unterlassener Renovierungen dem Verfall preisgegeben seien. Er frage, ob solche „Problemhäuser“ künftig in noch größerem Umfang städtischerseits erworben und einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden könnten. Dies solle insbesondere dort geschehen, wo Eigentümer ihren Obliegenheiten nicht nachkämen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Es trifft zu, dass sich im Stadtgebiet zahlreiche bestehende „Problemhäuser“ bzw. Gebäude befinden, die sich dahingehend entwickeln könnten. Die Oberbürgermeisterin Frau Welge hat in der Pressekonferenz am 10.02.2021 auf den nach Einschätzung von Experten bestehenden Überhang von ca. 6.000 nicht mehr marktfähigen Wohnungen hingewiesen. Ziel der Stadt Gelsenkirchen sei, einen Großteil dieser Wohnungen abzureißen.

In den vergangenen Jahren sind von der SEG - Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG - und der ggw - Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH - über 50 Gebäude erworben und zum Teil auch abgerissen worden. Finanziert wurde das mit Städtebaufördermitteln (z. B. Programm zum Ankauf von Problemimmobilien des Landes NRW) und Eigenmitteln der SEG. Daneben hat die ggw Objekte aus eigenen Mitteln erworben.

Der Umfang des „städtischen“ Erwerbs von Problemhäusern hängt von Fördermitteln, die die Stadt Gelsenkirchen z. B. vom Land oder Bund erhalten kann und von den Förderkonditionen (Eigenanteil) ab. Dazu sollen Gespräche mit den Fördergebern geführt werden.

Die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Gelsenkirchen, aus eigenen Haushaltsmitteln Problemhäuser zu erwerben, sind aufgrund der angespannten Haushaltslage begrenzt.

Heidenreich